

ZVEH-Präsident Stefan Ehinger zum Jahresauftakt

Die Energiewende als Ansporn



Quelle: ZVEH

Stefan Ehinger wurde im Juni von den Delegierten zum Präsidenten des ZVEH gewählt.

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

zum Jahresanfang setzen wir uns Ziele – nicht nur im Privaten, sondern auch als Gesellschaft. In den vor uns liegenden Monaten wird es einmal mehr darum gehen, die Energiewende fortzusetzen und dafür zu sorgen, dass sie nicht an Tempo verliert.

Denn vieles, was 2024 von der Politik umgesetzt werden sollte, ist im Zuge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds dem Rotstift zum Opfer gefallen. Darüber hinaus hat das lange Ringen um das Heizungsgesetz dazu geführt, dass Hausbesitzer/-innen die Entscheidung, ihre alte Öl- oder Gasheizung gegen eine Wärmepumpe auszutauschen, erst einmal verschoben haben. Förderpakete wie das Programm KfW 442 für die Kombination aus Photovoltaik-Anlage (PV), Speicher und Wallbox behindern einen nachhaltigen Markthochlauf und fördern stattdessen Attentismus: Kunden, die leer ausgingen, weil der Fördertopf nach 24 Stunden leer war, warten nun auf die nächsten Fördermittel.

Doch statt nur auf die Politik zu schauen, sollten wir uns fragen, was wir alle dazu

beitragen können, Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen. Im Fall der E-Handwerke fällt die Antwort leicht: installieren, installieren, installieren! So wie es unsere Innungsmitglieder bereits erfolgreich getan haben. 220.000 PV-Anlagen, 180.000 Speicher, 60.000 Wärmepumpen und 510.000 Ladepunkte für E-Fahrzeuge haben e-handwerkliche Betriebe 2022 eingebaut und damit einen beträchtlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende geleistet. 2023 haben sich noch mehr Betriebe in diesen Bereichen engagiert und die Schlagzahl so weiter erhöht.

Mit 520.000 Beschäftigten sind die E-Handwerke nicht nur in der Breite vertreten. Sie verstehen es auch, ihren Kunden individuelle Lösungen anzubieten. Damit nicht genug ist unsere Branche geübt in der Kundenberatung. Und: Was unsere Betriebe installieren, genügt hohen Qualitätsansprüchen.

Basis hierfür ist unser duales Ausbildungssystem, das auf Qualität und Tiefe setzt und eben nicht auf Schmalspurqualifikationen. Energiewende und Digitalisierung erhöhen schließlich die Komplexität weiter, und was wir für unser im Transformationsprozess befindliches Land brauchen, sind

in erster Linie hoch qualifizierte Fachkräfte, nicht Handlanger.

Mit unseren gewerkeübergreifenden Kooperationen stellen wir sicher, dass wir – gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Dachdecker-, dem Kälteanlagenbauer, Schornsteinfeger- und dem Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk – die Energiewende auf hohem Niveau und mit hohem Tempo umsetzen können. Wir sind also bestens für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Zurücklehnen werden wir uns deshalb nicht. Wohl aber dürfen wir stolz auf das bislang Erreichte sein. Nehmen wir diese Etappenziele als Ansporn, 2024 noch eine Schippe draufzulegen und zu beweisen:

Wir sind zu Recht ein Klimahandwerk!

Ihr

Stefan Ehinger
Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke



Qualitätsbündnis der E-Handwerke

Hottgenroth tritt Markenallianz der E-Handwerke bei

Das Jahresende war schon in Sichtweite, da konnte das Qualitätsbündnis der E-Handwerke noch einmal einen Neuzugang vermelden: Mit der Hottgenroth Software AG trat dem Netzwerk ein Partner bei, der seine Wurzeln im Handwerk hat und technische Planungstools mit kaufmännischen Lösungen verbindet. Die Zahl der E-Markenpartner wuchs damit auf 79.

Wettbewerbsfähigkeit stärken

Hottgenroth Software, 1996 von Karl-Heinz Hottgenroth gegründet, entwickelt kaufmännische, technische und CAD-Software, Schornsteinfegersoftware sowie Internetanwendungen für die Bereiche Energieeffizienz, Bauhaupt- und Nebengewerbe sowie haustechnische Planung und Auslegung.

Die Programme – darunter der »Energieberater« zur energetischen Gebäudeplanung – richten sich an Handwerker, Planer, Architekten und Handelsunternehmen. In einigen Bereichen ist Hottgenroth Software heute Marktführer. Mit der Übernahme der ETU Software GmbH im Jahr 2002 erweiterte sich das Produktspektrum um TGA-Software, mit Gründung der HottScan GmbH hat Hottgenroth nun auch Aufmaß-Lösungen bestehend aus Hard- und Software aus einer Hand und »made in Germany« im Repertoire.

Die Lösungen des Unternehmens sollen den Anwendern helfen, Arbeitszeit effektiver zu nutzen und wirtschaftlicher zu arbeiten. Möglich wird das durch maßgeschnei-



Quelle: ZVEH

Neuzugang in der Markenallianz: Mit der Hottgenroth Software AG, vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Karl-Heinz Hottgenroth (3. v. r.) und COO Björn Wolff (3. v. l.) – hier zusammen mit ZVEH-Hauptgeschäftsführer Alexander Neuhäuser (l.), Gabi Schermuly-Wunderlich (Geschäftsführerin ArGe Medien im ZVEH, 2. v. l.), ZVEH-Präsident Stefan Ehinger (2. v. r.) und ZVEH-Vizepräsident Hans Auracher (r.) – kam Anfang Dezember der 79. E-Markenpartner hinzu.

»Hottgenroth Software-Tools helfen Unternehmen, Projekte effizienter zu kalkulieren und umzusetzen. Das passt hervorragend zu unserem Anspruch, unseren Innungsbetrieben digitale Lösungen für einen effizienteren Personaleinsatz zu bieten.«

ZVEH-Präsident Stefan Ehinger

derte Softwarelösungen, die technische und kaufmännische Funktionen integrieren.

Schnittstellen zu LeanConnect

Um e-handwerklichen Betrieben einen reibungslosen Workflow zu ermöglichen, wurde das CAD-Programm HottCAD um spezielle Funktionen – umfassende Symbolbibliotheken, automatische Ausstattungszuweisungen und Schnittstellen zu beliebten e-handwerklichen Lösungen wie zum Beispiel KFE|Connect – erweitert. ■

Öffentlichkeitsarbeit der ArGe Medien im ZVEH

Am ‚E‘ führte auch in 2023 kein Weg vorbei

Das Jahr 2023 war für die ArGe Medien im ZVEH wieder ein extrem erfolgreiches Jahr, in dem eine Vielzahl von Projekten umgesetzt wurde.

Gemeinsam mit Premium E-Markenpartnern launchte die ArGe Medien im ZVEH im Rahmen der neuen Kampagne »Deutschland spart Energie« die Website www.deutschland-spart-energie.com, auf der sich Handwerker, Endkunden, Pla-

ner und Architekten darüber informieren können, wie sich effektiv Energie sparen lässt.

Fachkräfte finden & binden

Mit der Fachkräfte-Offensive der E-Handwerke (www.ehandwerk-fachkraefte.de) erhalten Innungsbetriebe Unterstützung, was die Akquise, aber auch das Finden und Binden von Azubis und Fachkräften

angeht. In der Broschüre wie auch auf der Website zu finden: wertvolle Tipps, kostenlose Vorlagen und Links zu Tutorials von Personal-Profis.

Die ArGe Medien im ZVEH ist seit Jahren erfolgreich in den sozialen Medien unterwegs. Auf TikTok kommen die E-Zubis seit dem Start 2022 auf 665.000 Views; bei Instagram liegt die Reichweite bei rund 3,75 Millionen. In den sozialen Medien sind ▶



Quelle: ZVEH

Hat schon Tradition: Das Morgenmagazin der ARD nutzte das E-Haus auch 2023 wieder als Kulisse und sendete am Eröffnungstag der IFA aus dem smarten Modellhaus.

Jugendliche besonders empfänglich für Botschaften Gleichaltriger. Das machen sich die Filme der neuen Reihe »Berufe in den E-Handwerken« (s. S. 41) zunutze: Im »Follow-me-Around«-Stil gedreht, klären sie auf unterhaltsame Art über e-handwerkliche Berufsbilder auf.

Für Schulen und Unternehmen konzipiert, ermöglichen die Filme der Reihe »Dein erster Tag« (www.deinerstartag.de) jungen Menschen, Auszubildende durch ihren Alltag zu begleiten. Fünf Filme zu e-handwerklichen Berufen gibt es mittlerweile. Aktuell nutzen über 7.000 Schulen das Angebot und zeigen die Videos auf VR-Brillen. Die Filme sind über www.youtube.de/ezubis sowie im Marketingpool der ArGe Medien im ZVEH (www.arge-medien-zveh.de/marketingpool) abrufbar.

Beliebt und sehr aktiv: die E-Fluencer

Seit 2022 gibt E-Zubi und -Fluencer Moritz Gula Einblicke in den Arbeitsalltag eines Elektrikers für Gebäudesystemintegration. Seinen Followern zeigt er, warum die Vernetzung von Systemen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Energiewende immer wichtiger wird. Ein Radio-Spot mit ihm und Saskia Slykermann wurde auf 39 Sendern ausgestrahlt und erreichte 6,582 Millionen Hörer. Mit Mara Jöchle bringt zudem eine weitere E-Fluencerin Frauenpower in das aus fünf E-Fluencern bestehende Team. Sie zeigt, dass die E-Handwerke auch jungen Frauen tolle Jobperspektiven bieten.

E-Meister des Jahres

Meister/-innen tragen große Verantwortung. Um das zu honorieren, wurde 2023 erstmals der »E-Meister des Jahres« ausgeschrieben. Im Rahmen des Wettbewerbs konnten E-Zubis »ihre« Meister auf www.zveh.de/e-meister melden. Unter den Vorschlägen wählte eine Fach-Jury die Finalisten aus. Anschließend war wieder die Öffentlichkeit gefragt und konnte im Rahmen eines Publikumsvoting abstimmen. Die Preisverleihung erfolgte dann im Rahmen der Deutschen Meisterschaften der E-Handwerke am 18. November 2023 in Oldenburg.

Kooperation mit Handballbund

Die E-Handwerke kooperieren seit 2016 mit dem Deutschen Handballbund (DHB). Neben dem Sponsoring für die Männer-Nationalmannschaft ist auch die Förderung der Jugend-Nationalmannschaften wesentlicher Bestandteil der Partnerschaft. Engagement, das sich 2023 auszahlte: Mit dem E-Zubis-Logo auf der Brust wurde die U21-Nationalmannschaft Weltmeister; die U19 erreichte in der Weltmeisterschaft Platz fünf.

Schulmaterialien der E-Handwerke

Über www.lehrer-online.de stehen 13 Unterrichtseinheiten der E-Handwerke für alle Stufen kostenlos zur Verfügung. Sie werden durchschnittlich 5.300-mal im Monat heruntergeladen. Zur Verbreitung trägt die Einbindung in das 2022 vom ZDH gemeinsam mit sechs Fachverbänden gelaunchte Portal »Handwerk macht Schule« bei. Dieses wurde 2023 mit der Comenius-EduMedia-Medaille der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI) ausgezeichnet.

Habeck-Besuch in München

Auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zeigten Dachdecker- und E-Handwerk als klimarelevante Gewerke auf der Internationalen Handwerksmesse in München (08. – 12.03.2023) die Funktionsweise einer Photovoltaik-Anlage und, wie sich der hier er-



Wirtschaftsminister Robert Habeck (l.) ließ sich auf der IHM in München von Lothar Hellmann am Stand der Klimahandwerke erklären, wie PV-Strom in einem smarten Haus genutzt wird.

Quelle: ZVEH



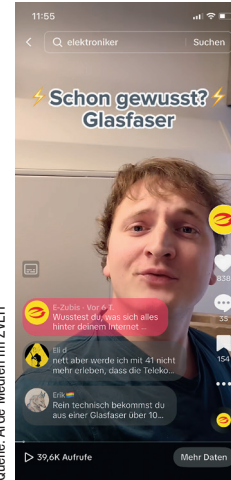
zeugte Strom in einem Smart Home nutzen lässt. Wirtschaftsminister Robert Habeck tauschte sich am Gemeinschaftsstand mit dem früheren ZVEH-Präsidenten Lothar Hellmann und Vizepräsident Thomas Bürkle zum Thema »Fachkräftemangel« aus.

Für den ZVEH, der wieder gemeinsam mit VDE und ZVEI mit dem »House of Smart Living« Präsenz zeigte, war die IFA ein Erfolg: Neben vielen Besuchern schauten eine Vielzahl an TV-Sendern im smarten Modellhaus vorbei. Das ARD-Morgenmagazin sendete sogar live von dort. Stand 2022 bei vielen Pressevertretern noch das Thema »Smart Health« im

Fokus, so konzentrierte sich das Interesse – passend zum Standort im »Sustainability Village« – diesmal auf die nachhaltige Energienutzung.

Mein E-Handwerk: alles auf einen Blick

Das Portal »Mein E-Handwerk« (www.mein-ehandwerk.de) bündelt Infos für Innungsmitglieder. News aus der Innung, Arbeitshilfen oder Musterverträge vom Landesinnungs-/Bundesverband sind damit ebenso abrufbar, wie Neuigkeiten aus der Normung, Schulungstermine oder Infos zu Rabattaktionen. Aktuell in Arbeit: die Mein E-Handwerk-App. ■



Was E-Fluencer Nils und seine Mitstreiter/-innen posten, kommt gut an.

Steuerbare Verbrauchseinrichtungen (SteuVE)

Seit dem 1. Januar müssen Wärmepumpen & Co. aus dem Netz steuerbar sein

Mit dem Hochlauf von Wärmepumpen und Elektrofahrzeugen sowie einer steigenden Zahl von Batteriespeichern steigt auch die Belastung der Verteilernetze. Um eine Überlastung zu vermeiden, haben Netzbetreiber schon jetzt die Möglichkeit, die Leistung von Ladestationen, Wärmepumpen oder Batteriespeichern zu drosseln. Die Steuerung erfolgt dabei analog, so zum Beispiel über Zeitschaltuhr oder Rundsteuerempfänger. In Wohngebäuden erfolgt die Steuerung der Anlagen aktuell jedoch meist auf freiwilliger Basis. Die Anlagenbetreiber erhalten im Gegenzug ein reduziertes Netzentgelt.

Netzorientiertes Steuern

Das wird sich nun ändern, denn mit dem »Festlegungsverfahren zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz« hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) am 27. November 2023 festgelegt, dass seit dem 1. Januar 2024 installierte steuerbare Verbrauchseinrichtungen (SteuVE) aus dem Netz heraus steuerbar sein müssen. Dies gilt für alle Wärmepumpen, nicht öffentliche Wallboxen, Klimageräte oder auch Batteriespeicher, die eine Bezugsleistung von mehr als 4,2 kW aufweisen. Das bis heute zumeist rein präventiv durchgeführte Steuern wird damit nach und nach

durch ein »netzorientiertes Steuern« abgelöst. Die Steuerung erfolgt über ein Smart Meter Gateway.

ZVEH erreichte Änderungen

Der ZVEH hatte sich intensiv in die beiden Konsultationsrunden zum »Festlegungsverfahren zur Integration von steuerbaren



Auch Wärmepumpen zählen zu den steuerbaren Verbrauchseinrichtungen (SteuVE).

Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz« eingebracht. So konnte er im Sinne von Kunden und e-handwerklichen Betrieben erreichen, dass empfindliche Vertragsstrafen, die dem Betreiber der SteuVE im Falle einer nicht funktionierenden Steuerbarkeit seiner Anlage ursprünglich auferlegt werden sollten, aus dem Text gestrichen wurden.

Darüber hinaus weist die BNetzA auf Drängen des ZVEH nun ausdrücklich darauf hin, dass der Netzbetreiber den Anschluss einer SteuVE seit 1. Januar 2024 grundsätzlich nicht mehr mit dem Argument einer dadurch drohenden Netzüberlastung ablehnen kann. Dies gilt also auch dann, wenn das »netzorientierte Steuern« noch gar nicht durchgeführt wird.

Energiemanagementsystem einsetzen

Beim »netzorientierten Steuern« wird die Anlage nicht vollständig heruntergeregelt, sondern lediglich »gedimmt«, sodass ein Mindestnetzbezug von 4,2 kW gewährleistet bleibt. Der Betreiber hat dabei die Wahl, ob er dem Netzbetreiber den Zugriff auf die Verbrauchseinrichtungen überlässt oder ein Energiemanagementsystem einsetzt, das dann die Steuerung aller Verbrauchseinrichtungen im Haus übernimmt. Letzteres hat den Vorteil, dass die Energie entspre- ▶

chend den individuellen Wünschen des Betreibers auf die Verbrauchseinrichtungen verteilt werden kann. Auch sind eigenerzeugter sowie aus einem Batteriespeicher entnommener Strom nicht von der Steuerung betroffen und können zum Beispiel zusätzlich für den Betrieb einer Wärmepumpe genutzt werden. Der ZVEH hatte sich stets dafür eingesetzt, dass die Netzbetreiber nur bis zum Netzübergangspunkt Zugriff haben, so dass Kunden die Energieflüsse im Haus individuell, entsprechend ihren Anforderungen, steuern können.

Während die Netzbetreiber bis Ende 2028 Zeit haben, das »netzorientierte Steuern« umzusetzen, hat die Entscheidung der BNetzA für e-handwerkliche Betriebe und deren Kunden unmittelbare Auswirkungen. So müssen die Betreiber einer seit dem 1. Januar 2024 installierten SteuVE kundenseitig die notwendigen Voraussetzungen für das »netzorientierte

Steuern« schaffen, indem sie zum Beispiel die Installation eines Smart Meters sowie die sonstige für ein »netzorientiertes Steuern« benötigte Technik beim Messstellenbetreiber als kostenpflichtige Zusatzleistung in Auftrag geben. Als Gegenleistung erhalten die Betreiber der SteuVE eine Kompensation in Form reduzierter Netzentgelte. Hier kann zwischen verschiedenen Modellen gewählt werden. Anders als bisher ist dafür künftig kein separater Zähler pro SteuVE mehr nötig, denn es sind auch pauschale Kompensationen möglich.

Noch Fragen zur Ausgestaltung

Was sinnvoll und notwendig ist, muss dann im Einzelfall entschieden werden. So kann es sein, dass bereits in der Vergangenheit steuerbare Verbrauchseinrichtungen installiert wurden. Diese können in das System des »netzorientierten Steu-

erns wechseln« und somit von einem Rabatt bei den Netzentgelten profitieren.

Fraglich ist allerdings, inwieweit bereits bestehende Energiemanagementsysteme eingebunden werden können. Für e-handwerkliche Betriebe gilt daher: Es ist in jedem Fall ratsam, das Vorgehen frühzeitig mit dem zuständigen Netzbetreiber/Messstellenbetreiber abzustimmen. Denn im Zuge des allgemeinen Smart-Meter-Rollouts werden ab 2025 ohnehin alle Messstellen mit einem Jahresverbrauch von mindestens 6.000 kWh sowie auch alle Betreiber einer Photovoltaik-Anlage ab 7 kWp sukzessive mit Smart Metern ausgestattet. ■

Um Fragen zu den Regelungen rund um das »netzorientierte Steuern« zu beantworten, wird der ZVEH in naher Zukunft zusammen mit dem BDEW einen Leitfaden entwickeln.

Neugründung

Women in KNX: Frauen in der Gebäudetechnologie eine Plattform geben

Wer sich auf KNX spezialisiert hat, kann sich an die KNX Professionals andocken oder, ganz neu seit diesem Jahr, auch an KNX Deutschland. Was KNX-Expertin Katja Schuster, ihres Zeichens Fachwirtin für Gebäudeautomation bei EAB Elektroanlagenbau GmbH Rhein-Main, allerdings fehlte, war eine Plattform, in der sich speziell Frauen, die im Wachstumsbereich »Gebäudetechnik« aktiv sind, austauschen und besser vernetzen können.

»Elektrotechnik und Gebäudeautomation sind noch immer eine Männerdomäne. Dabei bietet dieser Bereich spannende Herausforderungen. Leider haben Frauen es mitunter schwer, Fuß zu fassen und geben dann irgendwann auf«, so eine Erfahrung Schusters, die sich längst als Vernetzungsspezialistin einen Namen gemacht hat und nun gern mehr Elektronikerinnen mit ihrer Begeisterung anstecken würde. Schuster überlegte nicht lang – und suchte sich kurzerhand Mitstreiterinnen, um mit echter Frauenpower mehr Elektronikerinnen für das Bus-System und den Bereich



Gründertreffen in Frankfurt: Im Oktober wurden die »Women in KNX« aus der Taufe gehoben. Für die Light + Building 2024 ist eine Kick-off-Veranstaltung geplant.

»moderne Gebäudetechnologien« zu begeistern und eine Anlaufstelle für Interessentinnen zu schaffen.

Gemeinsam mit Kornelia Katzenmeier, Geschäftsführerin KNX-Großhandel, der

Influencerin Sandra Gallner und Annika Egloff-Schoenen, Chefredakteurin BusSysteme, wurde die Idee geboren, Frauen eine eigene Organisation innerhalb von KNX anzubieten. Im Oktober 2023 war es dann so

Quelle: ZVEH



weit: Bei einem Treffen in den Räumen des ZVEH, an dem auch noch drei Vertreterinnen der e-handwerklichen Organisation anwesend waren, wurde »Women in KNX« aus der Taufe gehoben.

Mittlerweile ist »Women in KNX« auch auf LinkedIn aktiv und besitzt ein eige-

nes Logo. Auf der Light + Building 2024 will sich das Netzwerk dann erstmals öffentlich präsentieren und dazu einladen, sich im Rahmen der Messe zu vernetzen.

Eine Registrierung für das Event ist unter www.women-in-knx.org möglich;

Ansprechpartnerin bei Fragen rund um das Netzwerk ist Katja Schuster: kontakt@women-in-knx.de. ■

Mehr Infos zu den geplanten Aktivitäten gibt es rechtzeitig vor Start der Weltleitmesse.

Gemeinschaftsinitiative von E-Handwerk und Industrie

Deutschland spart Energie!



Deutschland spart Energie!

Die lachende Steckdose soll die Kampagne noch bekannter machen.

Das gemeinsame Ziel der E-Handwerke und der Industrie besteht darin, die Energieeffizienz in deutschen Haushalten und Unternehmen zu verbessern. Umfassende Informationen und Orientierung zu dem Thema bietet www.deutschlandspart-energie.com. Die neue Website richtet sich sowohl an Handwerker, Planer

und Architekten, als auch an private Haushalte, Gewerbetreibende und die Wohnungswirtschaft.

Auf der Website werden fundierte Informationen zu zentralen Themen der Energiewende präsentiert, darunter E-Mobilität, Energiedatenerfassung, Energieerzeugung und -management, Gebäudesteuerung,

Heiztechnik, Licht, Mieterstrommodelle sowie aktuelle Förderprogramme. Keyvisual der Kampagne »Deutschland spart Energie« ist eine lachende Steckdose. Die Webseite www.elektrohandwerk.de wurde im Zuge der Initiative ebenfalls einer umfassenden Überarbeitung unterzogen und rund ums Thema »Energieeffizienz« ergänzt.

Die Initiative »Deutschland spart Energie« ruft auch die Mitgliedsbetriebe zur aktiven Teilnahme auf. Mit Aktivitäten vor Ort können sie sich als Energieeffizienz-Spezialisten profilieren. Ob analog, durch KFZ-Aufkleber, Anzeigen oder Flyer, oder digital, mittels E-Mail-Signatur oder Online-Banner – um die Initiative vor Ort sichtbar zu machen, stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung. Ziel ist es, die lachende Steckdose deutschlandweit als Symbol für Energieeffizienz zu etablieren. ■

Ausbildungsvideos

Authentische Einblicke in den Berufsalltag

Um Schüler/-innen in den sozialen Medien noch besser über die vielfältigen Ausbildungsberufe der E-Handwerke zu informieren, wurde jetzt die YouTube-Reihe »Charged up Careers« veröffentlicht.

In fünf Videos – je eines pro e-handwerklichem Ausbildungsberuf – zeigen Auszubildende ihren Arbeitsalltag und die jeweiligen Aufgabenfelder. Das ist authentisch und sorgt für eine höhere Akzeptanz bei jungen Social-Media-Konsumenten. Die Clips wurden gezielt für die Nutzung in

den sozialen Medien konzipiert und sind so angelegt, dass Schüler/-innen sie bequem kommentieren und teilen können.

Einsatz fürs eigene Marketing

Betriebe können die Videos im Marketingpool unter www.arge-medien-zveh.de/marketingpool/e-zubis-clips2023 herunterladen und auf ihren eigenen Kanälen für das E-Zubi-Marketing nutzen. Darüber hinaus sind die Videos auch hier abrufbar: <https://bit.ly/48lKUAp> ■



Kommt an: Wenn E-Zubis Jugendlichen Einblicke in ihren Berufsalltag geben.

Quelle: ZVEH